



STELLUNGNAHME zur Anfrage FDP-Gemeinderatsfraktion	Vorlage Nr.: Verantwortlich:	2018/0036 Dez. 5
Auswirkungen des chinesischen Importstopps von Plastikmüll		

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Gemeinderat	20.03.2018	23	x	

1) Zu wie vielen Teilen (prozentual) wird der Karlsruher Abfall recycelt?

Wertstoffe werden in Karlsruhe über die Wertstofftonne mit dem roten Deckel (Holsystem) und über die Wertstoffstationen (Bringsystem) gesammelt.

Der Inhalt der Wertstofftonne geht in die Sortieranlage der Firma ALBA im Rheinhafen. Dort wird der gesammelte Inhalt sortiert und anschließend einer stofflichen oder energetischen Verwertung zugeführt. Holz (rund 5 %) wird einer Holzverwertung, Eisen und Metalle (rund 7 %) werden einer Schrottverwertung zugeführt, Papieranteile (rund 27 %) gehen zur Weiterverarbeitung in die Papierindustrie. Kunststoffe und sonstige Reststoffe werden als Ersatzbrennstoff in Kraftwerken und Zementwerken energetisch verwertet. Je nach vertraglicher Vereinbarung einzelner Betreiber dualer Systeme mit ALBA werden die anteiligen Leichtverpackungsanteile der dualen Systeme einer gesonderten Sortierung und Verwertung zugeführt. Die Entscheidung hinsichtlich der Wahl der Verwertungswege liegt bei ALBA bzw. den Betreibern dualer Systeme.

Die Prozentangaben beziehen sich auf eine Hochrechnung auf Basis der Sortieranalyse von 2016.

Auf den Wertstoffstationen angelieferte Wertstoffe, wie beispielsweise Metalle, Holz, Papier und Kartonagen werden ebenfalls einer stofflichen Verwertung zugeführt. Speziell Kunststoffe gehen zur Firma Suez nach Bruchsal und werden dort in einer Stoffstromanlage sortiert und zu Ersatzbrennstoffen aufbereitet.

Die auf den Wertstoffstationen angelieferten Stoffe werden nahezu vollständig stofflich oder energetisch verwertet.

2) Welche Auswirkung hat der chinesische Importstopp von Plastikmüll auf die Entsorgung der Karlsruher Abfälle?

Die Darstellungen unter Ziffer 1 zeigen, dass die Verwertungswege der Karlsruher Stoffströme keine Auswirkungen durch den chinesischen Importstopp erwarten lassen. Mittelfristig können auch Karlsruher Kunststoffabfälle von Marktpreisveränderungen betroffen sein.